

An alle Mitglieder des
Golfclubs Rheinblick

Nack, im Januar 2023

Informationen zur Kostenentwicklung und finanziellen Situation

Geschätzte Mitglieder

Mit diesem Brief wollen wir Euch über die finanzielle Situation und Kostenentwicklungen in den verschiedenen für den Golfclub relevanten Bereichen informieren. Dabei geht es uns massgebend um eine Sensibilisierung im Hinblick auf die künftige Preis- und Beitragsgestaltung, damit unser Golfclub auch in Zukunft finanziell gesund dasteht.

Das Leben in Deutschland hat sich im Jahr 2022 so stark verteuert wie nie seit Gründung der Bundesrepublik. Kräftig gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise trieben die Inflation per Ende Jahr gemäss dem Statistischen Bundesamt auf 7,9 Prozent. Im wiedervereinigten Deutschland gab es bislang nie eine so hohe Inflationsrate wie im Jahr 2022. Im Jahr 2021 haben die Verbraucherpreise in Deutschland im Vergleich „lediglich“ um 3,1 Prozent zugenommen.

Preistreiber sind seit Monaten Energie und Lebensmittel, die sich sprunghaft verteuerten. Der russische Angriff auf die Ukraine sowie Lieferengpässe haben die bereits angespannte Lage verschärft. Das treibt auch die allgemeine Teuerung nach oben. Für Energieprodukte mussten Verbraucher in Deutschland im Dezember fast 43 Prozent mehr bezahlen als im Jahr zuvor. Nahrungsmittel verteuerten sich binnen Jahresfrist um durchschnittlich 20,7 Prozent.

Ökonomen gehen davon aus, dass die staatlichen Hilfen den Anstieg der Teuerung im Jahr 2023 dämpfen werden. Doch rasche Entspannung bei den Preisen ist nicht in Sicht: «Die Inflation ist hoch und wird nur nach und nach zurückgehen», sagte jüngst Bundesbank-Präsident Joachim Nagel.

Diesen Einflüssen konnte und kann sich unser Golfclub nicht entziehen. Nachfolgend wollen wir Euch aufzeigen, wie sich die Kosten in den einzelnen Bereichen entwickelt haben.

Gastronomie

Gemäss der deutschen Verbraucherzentrale entwickelten sich die Lebensmittelpreise in der Vergleichsperiode von November 2021 bis November 2022 wie folgt:

- Speisefette und Speiseöle: +41 Prozent
- Milchprodukte und Eier: +34 Prozent
- Gemüse: +20 Prozent
- Fleisch: +20 Prozent
- Fisch: + 18 Prozent
- Mehl, Brot und Getreideerzeugnisse: +21 Prozent
- Saucen: + 31 Prozent

Wenn man den Vergleichszeitraum um 5 Monate auf 17 Monate erweitert, ergeben sich für manche Produkte sogar deutlich höhere Teuerungen (teilweise über 70 Prozent).

Nebst den Lebensmitteln spielen aber auch die Löhne eine entscheidende Rolle im Betriebsaufwand der Gastronomie. Wie wir alle wissen, gestaltet sich die Personalsuche für den Service und die Küche äusserst schwierig. Seit über einem Jahr gelingt es uns nicht, genügend Personal zu rekrutieren. Dies war auch der Grund dafür, weshalb wir das Clubrestaurant am Montag und Dienstag leider schliessen mussten.

Nebst dem ausgetrockneten Personalmarkt als grosse Herausforderung an sich, kommt für uns erschwerend noch das Lohnniveau im Golfclub Rheinblick im Vergleich zur angrenzenden Schweiz hinzu. Auch nach der obligatorischen Teuerungsanpassung liegen unsere Löhne weiterhin deutlich unter den schweizerischen Löhnen, in der Regel fast 20 Prozent tiefer. Wollen wir das notwendige Personal gewinnen, damit wir das Restaurant am Montag oder zumindest am Dienstag wieder öffnen können, müssen wir die Löhne auf ein marktkonformes Niveau anheben.

Alle die genannten unvorhersehbaren Faktoren haben dazu geführt, dass das Defizit in der Gastronomie 2022 noch höher ausfiel als budgetiert. Dies und die Tatsache, dass ein Kostenrückgang nicht zu erwarten ist, zwingen uns, die Preisgestaltung im Restaurant zu überarbeiten.

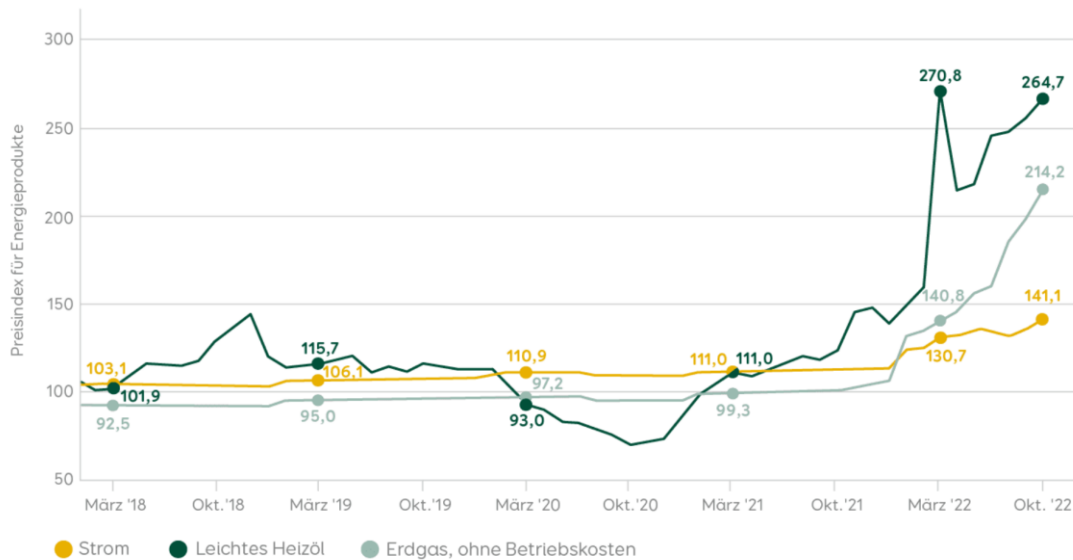
Energie

In den letzten 20 Jahren hat sich der Strompreis in Deutschland mehr als verdoppelt. Innert Jahresfrist stiegen die Kosten im Vergleich zum Vorjahresmonat für Heizöl um 82,8 Prozent, für Erdgas um 109,8 Prozent und Strom um 26,0 Prozent.



Preisindex für Energieprodukte in Deutschland

Im Jahr 2015 Preisindex = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis); Stand: November 2022

Die Bundesregierung hat angesichts der Kostenexplosion zahlreiche Entlastungsmaßnahmen beschlossen, allerdings nur für Gas- und Fernwärmenutzer. Wer jedoch wie wir Heizöl nutzt, geht bei den Entlastungsprogrammen leer aus. Wir müssen deshalb für uns von weiterhin hohen Energiekosten ausgehen.

Konkret werden unsere Kosten für Strom bei gleichem Verbrauch wie im Jahr 2022 dieses Jahr um zirka 70 Prozent zunehmen. Für Heizöl haben wir im vergangenen Jahr fast 200 Prozent mehr bezahlt als noch im Jahr 2021. Für uns war diese Entwicklung Anfang 2022 nicht vorhersehbar, weshalb die starken Preisanstiege auch nicht in die Budgetierung eingeflossen sind.

Wir haben uns deshalb entschieden, einen Energieberater beizuziehen, der uns einerseits hilft, alle möglichen Energieeinsparungs- und -effizienzmassnahmen zu finden. Andererseits wird er Alternativen zur bestehenden und bereits in die Jahre gekommene Öl-Heizungsanlage ausarbeiten.

Infrastruktur, Unterhalt und Erneuerungsrücklage

In der Folge wirken sich die höheren Energie- und Materialkosten auch auf die Beschaffung von Maschinen und Küchengeräten sowie generell auf den Unterhalt unserer Infrastruktur aus. Nebst den eigentlichen Mehrkosten stehen auch verschiedene grössere Investitionen in der Küche und im Maschinenpark an. Gemäss Satzung darf die Erneuerungsrücklage für die Infrastruktur, die Gebäude und den Golfplatz verwendet werden.

Im Jahr 2022 wurden die gesamten Beiträge an die Erneuerungsrücklage im Umfang von € 165'000 gemäss Beschluss an der Mitgliederversammlung 2022 zum letzten Mal für die aktivierten Kosten der Clubhausrenovation verwendet. In der Folge sind diese amortisiert.

Aufgrund der anstehenden bekannten Investitionen und latenten Ersatzbeschaffungen (Ölheizung, Wasserpumpe etc.) müssen wir die Erneuerungsrücklage zwingend öffnen. Aus diesem Grund wird der Vorstand an der Mitgliederversammlung beantragen, dass von den rund € 164'000 an Einnahmen € 100'000 in die Erneuerungsrücklage fliessen. Die Differenz wird gemäss Vorgaben der Satzung verwendet.

Pachtzinsen

Gemäss den gültigen Pachtverträgen müssen die Pachtzinsen automatisch der Teuerung angepasst werden, wenn diese, über die Jahre seit der letzten Anpassung betrachtet, wieder ein Total von plus 10 Prozent erreicht. Dies war vergangenes Jahr mit einem Total von plus 14,2 Prozent der Fall, was für uns wiederum ein Mehraufwand an Zinsen von rund € 35'000 jährlich bedeutet.

Weiteres Vorgehen

Der Vorstand hat bereits im vergangenen Jahr verschiedene Sparmassnahmen und leichte Preisanpassungen vorgenommen. Von einigen Seiten wurden die Massnahmen als wenig wirksam bezeichnet. Wir sind jedoch der Meinung, dass noch immer das Sprichwort gilt: «Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert».

Wir sind uns aber bewusst, dass dies bei Weitem nicht ausreicht. Aus diesem Grund wird sich der Vorstand nach Vorliegen der definitiven Zahlen 2022 mit den finanziellen Möglichkeiten auseinandersetzen und Euch über die weiteren Massnahmen im Hinblick auf die Mitgliederversammlung auf dem Laufenden halten.

Im Namen des Vorstands und mit besten Grüssen aus dem Rheinblick



Marco Betti
Präsident



Monika Egloff
Vizepräsidentin